

Basis: Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Abendgymnasium, das Kolleg für das Fach Darstellendes Spiel. Niedersächsisches Kultusministerium, Anhörfassung 2017.

Lehrbuch: Kursbuch Darstellendes Spiel; Oberstufe. Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett-Verlag.

Die hier aufgeführten Tabellen geben lediglich die im Schwerpunkt vorrangig geförderten Kompetenzen an; berücksichtigt wird eine spiralförmige Lernprogression und die zunehmende Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Für die Leistungsbewertung und –feststellung siehe Kap. 4 (S.32 ff) KC.

	vorrangig geförderte Sachkompetenz KB 1; KB 2: Theaterästhetische Grundlagen und Gestaltungskompetenz Theaterästhetische Gestaltung	vorrangig geförderte Kompetenz KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	vorrangig geförderte Kompetenz KB 4: Soziokulturelle Partizipation	vorrangig geförderte Personale Kompetenz, Sozialkompe- tenz und Medienkompetenz (KB 5, 6 und 7)	Möglichkeiten a) Verbindung zu ande- ren Fächern b) Einbindung außer- schulischer Lernorte
11/1 – E 1	Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende theatrale Zeichensysteme, ... unterscheiden zwischen Alltags- und Theaterhandlung, ... erproben Körper(-Sprache) des Einzelnen und der Gruppe in Bewegungen, ... erfassen Rollen, Figuren und performative Handlungen, ... verwenden Objekte, Requisiten und Kostüme, ... nutzen Raum und Raumkonzepte, ... gestalten Präsentationsformen (Szene, Szenenfolge, Collage), ... realisieren Eigenproduktionen (z.B. biografisches Theater)	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatrale Zeichen, ... formulieren fachrechtliches und adressatenbezogenes Feedback, ... setzen sich mit personenbezogenem und szenenbezogenem Feedback auseinander, ... nehmen Konflikte wahr.	Die Schülerinnen und Schüler führen Theaterbesuche durch, ... nehmen kursinterne, schulöffentliche oder öffentliche Aufführungen und Präsentationen wahr, ... berücksichtigen Theater im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Ereignisse und Themen (u.a. Identität, sexuelle Vielfalt, Gender).	Die Schülerinnen und Schüler werden sich im theatralen Handeln ihrer eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen bewusst, ... finden Wege, im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und abzugeben, ... kennen differenzierte mediale Gestaltungsmittel, können diese anwenden und wissen um ihre Wirkungsweisen, ... üben sich in Toleranz und verstehen Vielfalt als mögliche Bereicherung und Chance.	a) Deutsch (z.B. Gedichte interpretieren); Geschichte / Politik (z.B. Reden analysieren) b) Theater WOB; Hallenbad
11/2 – E 2	... erproben Stimme und Sprache, ... erfassen Aufführungsorte, ... erfassen Kostüme, Maske und deren Funktion, ... setzen Musik, Ton und Klang ein, ... erarbeiten szenische Kompositionsmethoden (u.a. Bruch, Kontrast, Wiederholung), ... vergleichen Theorien und Programmatiken des Schauspielens, ... realisieren Eigenproduktionen oder gestalten dramatische Texte.	... analysieren theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung, ... formulieren Selbstreflexionen, ... reflektieren Konflikte.	... erfassen zeitgenössisches Theater in seiner kulturellen Tradition, ... erfassen Inszenierungsformen im Alltag (Sport, Politik, Medien), ... erläutern das Verhältnis von Theater zu anderen Darstellungsformen (Medien, Film, Literatur, bildende Kunst, populäre Kultur).	... übernehmen Verantwortung für das Gelingen bzw. Misslingen ihrer Arbeit, ... können sich über Themen, Prozesse und Ergebnisse in Gruppen verständigen und diese kritisch reflektieren, ... beziehen Medien selbstständig und kritisch in die Lösung komplexer unterrichtsrelevanter Aufgabenstellungen ein.	a) Deutsch (z.B. dramatische Texte erarbeiten); Musik (Vertonung und Gesang) b) Theater Braunschweig; Hannover

	vorrangig geförderte Sachkompetenz KB 1; KB 2: Theaterästhetische Grundlagen und Gestaltungskompetenz Theaterästhetische Gestaltung	vorrangig geförderte Kompetenz KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	vorrangig geförderte Kompetenz KB 4: Soziokulturelle Partizipation	vorrangig geförderte Personale Kompetenz, Sozialkompe- tenz und Medienkompetenz (KB 5, 6 und 7)	Möglichkeiten a) Verbindung zu ande- ren Fächern b) Einbindung außer- schulischer Lernorte
12/1 – Q 1	Die Schülerinnen und Schüler stellen Körper(-Sprache) des Einzelnen und der Gruppe in Bewegungen dar, ... nehmen Bühnenpräsenz wahr, ... setzen Rollen, Figuren und performative Handlungen miteinander in Beziehung, ... erstellen Licht- und Lichtkonzepte, ... erkunden unterschiedliche Räume, ... erfassen Gestaltungskategorien (u.a. Handlungsbogen, Dynamik, Bildwirkung), ... realisieren Eigenproduktionen (z.B. Lec- ture Performance), ... formen nicht-dramatische Vorlagen ei- genständig um.	Die Schülerinnen und Schüler analysieren Mehr- deutigkeit und Korre- spondenz der theatra- len Zeichen, ... nehmen die Flücht- tigkeit von Theater wahr, ... formulieren fachge- rechtes und adressa- tenbezogenes Feed- back, ... setzen sich mit per- sonenbezogenem und szenenbezogenem Feedback auseinander.	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen zeitgenös- sisches Theater in seiner kulturellen Tradition, ... beschreiben Gegen- wartstheater in seiner gesellschaftlichen Funk- tion, ... bewerten das Ver- hältnis von Theater zu anderen Darstellungs- formen (Medien, Film, Literatur, bildende Kün- ste, populäre Kultur).	Die Schülerinnen und Schüler sammeln Erfahrungen, die sie an ihre persönlichen Grenzen führen und ihr Selbstwertgefühl stärken ... gestalten Freiräume für eigenes Lernen, für die selbstständige Pla- nung und Durchführung von Projek- ten, ... sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen und auf sie einzu- gehen, ... lösen entstehende Konflikte in der Gruppe und auch zwischen Einzel- nen, ... reflektieren die Wirkungsmöglich- keiten von Medien.	
12/2 – Q 2	... nutzen Bühnenpräsenz, ... erfassen Aufführungsorte, ... entwickeln Raum und Raumkonzepte, ... erfassen Kostüme, Maske und deren Funktion, ... reflektieren Kompositionsmethoden, ... wenden Theorien und Programmatiken des Schauspielens an, ... erfassen zeitgenössische und avantgardis- tische Theaterkunst.	... reflektieren die Flüchtigkeit von Thea- ter, ... setzen sich mit Theater als Interaktion zwischen theatral Han- delnden auseinander, ... erarbeiten Beurtei- lungskriterien von Auf- führungssituationen, ... beschreiben Auffüh- rungssituationen, ... rezipieren Rezensionen.	... reflektieren zeitgenös- sisches Theater in seiner kulturellen Tradition, ... stellen Bezüge zwi- schen Gegenwartsthea- ter in seiner gesellschaft- lichen Funktion zur eige- nen Lebenswelt her.	... verfolgen mit Ausdauer und Be- harrlichkeit ein gemeinsames Ziel, ... halten Dissonanzen aus, überwin- den Schwierigkeiten und geben sich nicht mit dem erstbesten Ergebnis zufrieden, ... wertschätzen das Handeln ande- rer, ... können Lösungen akzeptieren, die nicht ihren eigenen Vorstellungen entsprechen, ... beziehen Medien funktional in die theatrale Gestaltung ein.	

	vorrangig geförderte Sachkompetenz KB 1; KB 2: Theaterästhetische Grundlagen und Gestaltungskompetenz Theaterästhetische Gestaltung	vorrangig geförderte Kompetenz KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	vorrangig geförderte Kompetenz KB 4: Soziokulturelle Partizipation	vorrangig geförderte Personale Kompetenz, Sozialkompe- tenz und Medienkompetenz (KB 5, 6 und 7)	Möglichkeiten a) Verbindung zu ande- ren Fächern b) Einbindung außer- schulischer Lernorte
13/1 – Q 3	Die Schülerinnen und Schüler gestalten Körper(-Sprache) des Einzelnen und der Gruppe in Bewegungen, ... überprüfen Bühnenpräsenzen, ... erarbeiten Bühnenformen, ... überprüfen Masken und Kostüme auf deren Signalwirkung und analysieren deren Funktion, ... gestalten Präsentationsformen mit be- sonderer Berücksichtigung des Einsatzen von Maske und Kostüm, ... nutzen Gestaltungskategorien (u.a. Handlungsbogen, Dynamik, Bildwirkung).	Die Schülerinnen und Schüler bewerten theateräs- thetische Mittel und deren Wirkung, ... formulieren Beurtei- lungskriterien von Auf- führungssituationen, ... analysieren Auffüh- rungssituationen be- schreiben, erläutern, ... ordnen Rezensionen ein.	Die Schülerinnen und Schüler erfassen Theater als Betrieb, Institution, Be- rufsfeld, ... erfassen Interkultura- lität als Thema auf der Bühne, ... stellen Bezüge zu Theater in anderen Kul- turen her.	Die Schülerinnen und Schüler können sich auf der Bühne präsen- tieren, ... lassen sich darauf ein, sich in an- dere Rollen zu begeben, ... kommunizieren sachbezogen, situationsangemessen und rück- sichtsvoll miteinander, ... erfahren im Arbeitsprozess, dass Verlässlichkeit und Beständigkeit Voraussetzungen für das Erreichen eines gemeinsamen Zieles sind, ... entdecken Medien als künstleri- sches Ausdrucksmittel und Experi- mentierfeld für ästhetisches Erleben.	a) Kunst (z.B. Herstel- lung von Masken und Kostümen)
13/2 – Q 4	... analysieren Bühnenbilder, ... wählen Aufführungsorte aus, ... setzen Musik, Ton und Klang ein, ... entwickeln eigenständig szenische Kom- positionsmethoden, ... bewerten Theorien und Programmatiken des Schauspielens, ... erfassen Historische Theaterformen, ... organisieren und realisieren Eigenpro- duktionen oder gestalten dramatische Tex- te.	... überprüfen Beurtei- lungskriterien von Auf- führungssituationen, ... bewerten Auffüh- rungssituationen, ... überprüfen Theater als Interaktion zwi- schen theatral Han- delnden und Publikum.	... bewerten Theater als Betrieb, Institution, Be- rufsfeld, ... berücksichtigen Inter- kulturalität als Thema auf der Bühne, ... analysieren Theater in anderen Kulturen.	... spielen mit vorgegebenen Verhal- tensmustern und stellen sie infrage, ... drücken sich kreativ aus, indem sie Mimik und Gestik gezielt einsetzen, ... planen, realisieren und präsentie- ren selbstständig Medieneinsatz in theatralen Zusammenhängen.	

Darstellung des Faches Darstellendes Spiel am ASG

Das Fach Darstellendes Spiel ist ein zentraler Bereich der ästhetischen und der kulturellen Bildung. Damit werden die Fächer Kunst und Musik ergänzt und das Bildungsangebot des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in diesem Bereich erweitert.

Im Unterricht soll eine grundlegende theatrale Bildung und Handlungskompetenz vermittelt werden. Das bedeutet, dass einerseits Kenntnisse zu verschiedenen Theaterformen und Darstellungsweisen vermittelt werden (Theatertheorie und theatrales Zeichensystem), die Schülerinnen und Schüler andererseits aber auch selbst bestimmte Techniken einüben und ihre Arbeitsergebnisse präsentieren. Eine explizite Trennung von Theorie und Praxis gibt es aber nicht. So werden beispielsweise theoretische Kenntnisse benötigt, um angemessen Handeln zu können und manche theoretischen Inhalte werden durch das praktische Handeln erfahrbar.

Das Fach eröffnet den Schülerinnen und Schülern besondere Lernmöglichkeiten: Zum einen setzen sie sich intensiv mit ihrem Körper, ihrer Körpersprache und Bewegungsmöglichkeiten auseinander, andererseits werden sie angeregt, ihre persönliche und gesellschaftliche Wirklichkeit wahrzunehmen, sich mit ihr intensiv zu beschäftigen und sich künstlerisch mit ihr auseinanderzusetzen. So werden sie beispielsweise lernen, kleine Szenen und Stücke selbst zu entwickeln und diese so zu gestalten, dass diese auch vor Publikum aufgeführt werden können. Dazu müssen auch Kenntnisse zur Theatertechnik (z.B. Licht und Musik) erworben werden, als auch eine Auseinandersetzung mit Kostümen und Masken erfolgen.

Schließlich kann das Fach auch einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten, indem den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten wird, Vorstellungen über Berufe und über eigene Berufswünsche zu entwickeln, die über eine schulische Ausbildung, eine betriebliche Ausbildung, eine Ausbildung im dualen System oder über ein Studium zu erreichen sind.

Im zweistündigen Ergänzungsfach der gymnasialen Oberstufe am Albert-Schweitzer-Gymnasium werden von den Schülerinnen und Schülern im ersten Semester grundlegende Fähig- und Fertigkeiten erworben. Die Beurteilung (Benotung) berücksichtigt die besondere Situation der Gruppenfindung und der Kennenlernphase; Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern transparent und nachvollziehbar vermittelt und zum Teil mit ihnen gemeinsam erarbeitet (theaterästhetische Kommunikation). Mindestens ein gemeinsamer Theaterbesuch ist vorgesehen. Das Halbjahr schließt mit einer Werkschau ab, deren Umfang und Format sich aus dem gemeinsamen Arbeiten ergibt. Das Endprodukt fließt nur zum Teil in die Mitarbeitsnote ein; wichtiger als eine punktuelle Leistungsfeststellung ist die aktive und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht. Die Bewertung erfolgt in den drei Bereichen praktische Mitarbeit, fachliche Mitarbeit und Mitarbeit in der Gruppe.

Im ersten Halbjahr wird als schriftliche Leistungskontrolle eine **Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt (SP1)** angefertigt. Dabei weisen die Schülerinnen und Schüler nach, dass sie in der Lage sind, ein szenisches Konzept zu entwickeln, in angemessener Zeit zu einer Präsentation kommen können und dass sie ihr Handeln reflektieren können.

Da am Ende des zweiten Semesters eine größere Produktion stehen soll, wird die schriftliche Leistungskontrolle im zweiten Halbjahr durch eine **Projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur (P)** ersetzt. Da die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Art und Weise zum Gelingen einer Inszenierung beitragen können, werden die konkreten Aufgabenstellungen für die Klausur entweder einen spielpraktischen Bezug haben (z.B. Gestaltung von Bühnen-, Licht-, Toneinsatz, Entwurf eines dramaturgischen Konzepts) oder einen gestalterischen Schwerpunkt aufweisen (z.B. Entwürfe für Plakate, Eintrittskarten, Programme oder Zeitungsankündigungen). Die schriftlichen Leistungen werden mit mindestens 30% bei der Gesamtnote berücksichtigt.